



Foto: Nikolai Schmidt

**Aufstehen gegen Margen-Wahn: Siemens-Metaller und -Metallerinnen kämpfen für Standorte und Arbeitsplätze in Görlitz.**

## Siemensianer jetzt im Kampfmodus

Berlin. Görlitz. Leipzig. Den Metallern und Metalldamen bei Siemens reicht es jetzt. Das schmerzhafte Sparprogramm von 2015, das ihnen Opfer abverlangte, läuft noch. Da Holt Konzernchef Joe Kaeser zum nächsten Schlag aus: Einschnitte bei Arbeitsplätzen und Standorten in der Kraftwerkssparte sollen kommen! Die Begründung liefert dafür keinen Grund. Die Gewinnmargen sind hoch, nur für die Anteilseigner nicht hoch genug. Das rief die betroffenen Belegschaften auf die Barrikaden. Auf Kundengebungen und Versammlungen in Berlin, Görlitz und Leipzig demonstrierten sie: Wir Siemensianer sind vom Konsens- in den Kampfmodus gewechselt. Ihre Botschaft: Die **Pläne** der Konzernspitze, gerade die innovativen Schnellboote des Tankers Siemens hier im Osten zu drosseln, sind kurzsichtig und schädlich für die Zukunft. «Wissen Sie denn überhaupt, was Sie hier haben?», fragte Sachsens Vize-Ministerpräsident Martin Dulig (SPD) in Görlitz und appellierte an Joe Kaeser: »Bedenken Sie auch die fatalen politischen Folgen, die ein Rückzug des größten deutschen Industriekonzerns aus dem gebeutelten Ost Sachsen hätte.«  
Wie es weitergeht: [igmetall-bbs.de/Aktuelles](http://igmetall-bbs.de/Aktuelles)

## Maschinenbauer im Aufwind

Die digitalisierte und vernetzte Produktion macht auch im Maschinenbau Wirtschaftsabläufe und Produktionsprozesse effizienter. Was heißt das für Arbeitsplätze und Beschäftigte? Das erörterten Vertreter und Vertreterinnen des ostdeutschen Verbands der Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) und der IG Metall im November in Schkeuditz. Die Branche befindet sich mitten im Umbruch: Berufsbilder, dringend benötigte Qualifikationen, Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung sowie an die innerbetriebliche Zusammenarbeit wandeln sich.

Der Vormarsch von Industrie 4.0 erfordert neben Fachkompetenz auch sogenannte Querkompetenzen – also die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten und den Umgang mit Big Data und Datenschutz. »Industrie 4.0 ist kein Selbstzweck«, sagte Reinhard Pätz, Geschäftsführer des VDMA Ost. Die Digitalisierung stärke die Wettbewerbsfähigkeit und trage zur Arbeitsplatz- und Standortsicherung bei. »Dabei spielen die Aspekte Mensch und Organisation eine wichtige Rolle«, war er sich mit der IG Metall einig. Während der Branchenverband dafür einen möglichst großen Gestaltungsspielraum einfordert, sieht die IG Metall einen größeren Regulierungsbedarf. »Die Chancen von Produktivität und Zufriedenheit werden sich nicht von allein realisieren. Dafür ist ein notwendiger Rahmen gesetzlicher und tariflicher Regelungen unverzichtbar«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Entscheidend werde sein, den Beteiligungsprozess zu organisieren, meinte Höbel.



Foto: Wolfgang Zeyen

**Fachtagung zum ostdeutschen Maschinenbau am 8. November in Schkeuditz: Reinhard Pätz (VDMA, rechts) und Olivier Höbel (IG Metall)**



Foto: Christian von Polentz, transfoto.de

**Im Dialog für die Zukunft: Junge Metalldamen und Metaller machen Vorschläge für die Stahlbranche.**

## Stahlbranche gemeinsam attraktiver machen

Mit dem Tarifabschluss 2017 wurde in der ostdeutschen Stahlindustrie ein Zukunftsdialog vereinbart. Der Grund: Die Anzahl der Ausbildungsbewerber sinkt, die Bedürfnisse der jungen Menschen haben sich gewandelt. Schwere körperliche Arbeit und Schichtdienst schrecken viele ab. Aber vom Zufluss gut ausgebildeter junger Menschen hängt die Zukunft der Stahlstandorte in den ostdeutschen Regionen ab. Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter trafen sich deshalb in Berlin. »Wir müssen die Bedürfnisse der jungen Generation genau erkunden und gemeinsam mit den Arbeitgebern an Lösungen arbeiten, die die Branche attraktiver machen«, sagte Peter Friedrich, Tarifsekretär für die ostdeutsche Stahlindustrie. »Die Ansprüche junger Menschen heute an ihre berufliche Zukunft reichen von tariflichen Bedingungen wie verlässliches und gutes Entgelt und Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung über Inhalte der Ausbildung bis hin zu Perspektiven im Unternehmen und Sicherheit. Immer wichtiger wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie«, sagte Holger Wachsmann, Betriebsratsvorsitzender bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt. Klar ist: Nicht alles kann durch Tarifverträge geregelt werden. Auch die Politik muss aktiv werden, und Unternehmen müssen regional wirksam für ein besseres Image ihrer Branche werben.



Foto: Wolfgang Zeyen

1500 hatten sich angekündigt, mehr als 2000 Metallerrinnen und Metaller waren gekommen: zum Tarifauftakt des Bezirks am 4. November in Zwickau.

## Konfrontation zum Auftakt

In den ersten Verhandlungen für die Metall- und Elektroindustrie legten die Arbeitgeber kein Angebot vor. Stattdessen kamen freche Gegenforderungen.

Die erste Runde der Tarifverhandlungen zwischen IG Metall und Metall-Arbeitgebern für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen mündete in einer Konfrontation. Die IG Metall fordert sechs Prozent mehr Geld und Wahloptionen für modernere Arbeitszeitmodelle. Zudem muss der Abschluss 2018 eine verlässliche Verhandlungspflicht für die Ost-West-Angleichung der Arbeitszeit enthalten.

**Konfrontation** »Wir haben unsere Forderungen gut begründet und den Arbeitgebern die Erwartungen der Beschäftigten vermittelt. Diese reagierten schroff und ablehnend. Statt ein Angebot zu machen, stellten sie Gegenforderungen auf«, berichtete Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer. »Sie fordern, dass wir länger arbeiten für weniger Geld. Darüber hinaus streben sie eine Einschränkung bestehender Arbeitnehmerrechte

und eine Ausweitung der sachgrundlosen Befristung an. Das bedeutet weniger feste und mehr befristete Arbeitsverhältnisse.«

**Unakzeptabel** Die IG Metall werde keine Verweigerungshaltung der Arbeitgeber akzeptieren, so Höbel. Zum nächsten Termin müsse ein verhandlungsfähiges Angebot her. »Sie haben auch eine gesellschaftspolitische Verpflichtung«, unterstrich er. Die Digitalisierung steigere die Produktivität ebenso wie die Anforderungen an die Belegschaften, flexibel zu arbeiten. Das ist keine Einbahnstraße, sagt die IG Metall. Die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erwarten jetzt mehr Verfügungsgewalt über ihre Zeit. Die Chance auf kurze Vollzeit ist ein richtiger Schritt dahin, besonders für Beschäftigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen und/oder in belastenden Schichtsystemen arbeiten.



Foto: Wolfgang Zeyen

**IG Metall-Chef Jörg Hofmann in Zwickau: »Wir müssen uns auf eine harte Tarifrunde einstellen.«**



15. November, Berlin: 350 Metaller und Metallerinnen am Verhandlungsort

## »Dem Management fehlt der Mumm«

**Siemens, Ledvance und GE wollen in Berlin Arbeitsplätze abbauen. In allen Fällen sollen Beschäftigte für Handeln des Managements bezahlen. Dagegen haben sie und die IG Metall gute Argumente. Im Interview umreißt Klaus Abel, wie die IG Metall damit umgehen will.**



alle Fotos auf dieser Seite: Christian von Polentz/transifoto.de

**Siemens und Ledvance schocken ihre Beschäftigten in Berlin mit Kürzungs- und Schließungsplänen. Bei GE stehen die Zeichen auf Umbruch. Was bedeutet das für Berlin?**

**Klaus Abel:** Die Arbeitgeber haben gut gebrüllt. Das bedeutet aber nicht, dass wir sie damit durchkommen lassen. Brüllen können wir auch. Und wir haben gute Argumente. Gemeinsam können wir kaufmännisch gesteuerte Kurzsichtigkeit abwehren. Auch früher haben wir gute Lösungen für Beschäftigte ausgehandelt und kaufmännisch sinnvolle Vorschläge gemacht. **Kannst Du ein Beispiel machen?** Im Juni 2015 wollte Siemens im Schaltwerk unter anderem die Gieß-

harzfertigung, einen Schlüsselbereich im Schaltwerk, schließen. 600 Arbeitsplätze sollten verschwinden. Die Siemens-Betriebsräte haben mit Unterstützung der IG Metall ein alternatives Konzept entwickelt, wie die Gießharzanlage effizienter betrieben werden kann. Und wir haben davon den Vorstand überzeugt. Damit haben wir 510 Arbeitsplätze gerettet. Das Schaltwerk steht nun wieder gut da.

**Ledvance will neben dem Augsburger auch das Berliner Werk mit 220 Kolleginnen und Kollegen schließen. Hat das eine neue Qualität?**

Die Pläne zeigen, dass der chinesische Investor MLS nur das Know-how abziehen und sich ein Einfall-

tor nach Europa sichern wollte. Es ist ein Betrug an den Beschäftigten und wir werden dagegen vorgehen. Künftig werden wir chinesische Offerten noch kritischer analysieren. Und im Zweifel sagen wir Nein.

**Siemens will die Fertigung des Dynamowerks mit 700 Beschäftigten schließen und auch im Gasturbinenwerk 300 Beschäftigte abbauen. Bei GE steht ebenfalls ein harter Umbruch im Raum. Ist die Lage so schlimm?**

Siemens hat im vergangenen Geschäftsjahr eine Ergebnismarge von 9,7 Prozent erwirtschaftet, bei Power & Gas noch 8,2 Prozent. Und dann entlassen sie rund 1000 Beschäftigte alleine in Berlin? Das ist absurd. Wo ist die gesellschaftliche Verantwortung, die Joe Kaeser so gerne betont?

**Das wirtschaftliche Umfeld für Elektromotoren und Gasturbinen ist für Siemens wie GE schwierig.**

Ja. Das geschieht alle Jahre wieder. E-Motoren wird man auch in Zukunft brauchen. Gasturbinen sind eine zentrale Brückentechnologie auf dem Weg in die kohlenstofffreie Energieproduktion. Da sind GE und Siemens in Berlin gut aufgestellt. Konkurrenz und Marktdellen müssen Unternehmen in Deutschland mit Innovationen begegnen. Das gilt auch für Ledvance. Dafür muss man in die Standorte investieren, wie wir das seit Langem fordern.

**Warum geschieht das nur in begrenztem Maße?**

In allen drei Unternehmen fehlt dem Management der Mumm, Umwälzungen mit einem langen Atem zu begegnen. Das ist nicht nur Margenblindheit. Sie haben Angst vor den Aktionären. Ich wünsche mir Weit-

sichtigkeit und eine soziale Aufteilung der Gewinne.

**Was meinst Du damit?**

Wenn man den Aktionären einige 100 Millionen Euro bei Siemens ausschütten und gleichzeitig in Deutschland 4000 Arbeitsplätze rasieren will, ist das keine soziale Marktwirtschaft mehr. Dann rütteln die Manager von GE, Ledvance und Siemens an den Grundfesten unserer Gesellschaft. Das ist gefährlich. Dadurch schwindet das Vertrauen in die Eliten, der Einfluss von Populisten steigt. Aber auch kaufmännisch ist das hysterische Agieren in den Vorstandsetagen riskant.

**Warum?**

Im Dynamowerk soll die gesamte Fertigung verschwinden. Die aber braucht es, um im Engineering innovative Produkte entwickeln zu können. Das eine funktioniert nicht ohne das andere. Das ist schlichtes Einmaleins. Mit den Beschäftigten verschwindet dieses Wissen, das die Unternehmen für die Zukunft dringend benötigen.

**Aktuelle Infos zu den Auseinandersetzungen unter**

igmetall-berlin.de

### RECHTSTIPP

#### Betriebsratswahlen

Im Frühjahr 2018 wählen fast alle Betriebe neue Betriebsräte. Was im Vorfeld juristisch wichtig ist, kommentieren die Rechtsanwältin Sandra Carlson von Manske & Partner aus Nürnberg und Nils Kummert von der Berliner Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte. Zu lesen unter: igmetall-berlin.de



## IG Metall Jugend Berlin goes Facebook

Lange führte der Facebook-Account der IG Metall Jugend einen Dornröschenschlaf. Nun hat ein Team die Spinnweben entfernt und der Seite – like it or not – neues Leben eingehaucht. »Facebook ist für uns ein gutes Medium, weil wir ein großes, junges Publikum informieren können«, sagt Jim Frindert aus dem Facebookteam. Das Social-Media-Team hat sich für die Tarifrunde viel vorge-

nommen und will fast täglich Neuigkeiten der Berliner IG Metall Jugend posten. Dazu gehören für Jakob Heidenreich »Texte, Bilder und auch Live-Übertragungen von Aktionen, Kundgebungen oder Streiks, auf denen die Jugend dabei ist«. Willkommen in der Öffentlichkeit! [facebook.com/JugendBerlin/](https://www.facebook.com/JugendBerlin/)



## Tarifrunde: flexibel arbeiten, mehr Geld

Die Auftragsbücher sind voll, die Industriekapitäne schauen positiv nach vorn. Nur zur Tarifrunde heulen sie rum.

Den Beschäftigten ist es gleich. Sie müssen höhere Mieten stemmen und arbeiten flexibel für ihre Arbeit-

geber. »Eine solche Flexibilität fordern Beschäftigte nun auch ein«, sagt Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall. Der Barometer für diesen Forderungsdreiklang steht gut. Selbst der Bundesbank-Präsident kann sich nicht durchringen, die Forderung nach sechs Prozent im Lichte der Konjunktur zu kritisieren. Viele Experten befürworten höhere Löhne übrigens auch.

## Kirchhainer treffen Kirchhainer: Partnerstädter unter sich

**Die ehrenamtliche DGB-Kreisvorsitzende Heidrun Elsner berichtet vom regen Austausch der Brandenburger mit den Hessen.**

Vom 13. bis zum 15. Oktober fand im Landkreis Marburg-Biedenkopf das diesjährige Treffen der Partnerstädte Kirchhain (Hessen) und Doberlug-Kirchhain (Brandenburg) statt.

Im Rahmen dieses Treffens gab es einen Empfang im Rathaus von Kirchhain mit dem Bürgermeister Olaf Hausmann. Die Gunst der Stunde wurde sofort für einen ersten kommunalpolitischen Erfahrungsaustausch genutzt. Schwerpunkte dabei waren Soziales und Arbeit. Dem folgte der Eintrag in das Gästebuch der Stadt.

Am Nachmittag luden der Kollegenkreis des DGB und die Linke vor Ort zu einer sehr ausführlichen und interessanten Stadtführung ein.

Der Abend gehörte der obligatorischen Gesprächsrunde unter Gewerkschaftern und Kommunalpoliti-

kern. Man stellte schnell fest, dass die Problematiken vor Ort kaum noch einen Unterschied zwischen Ost und West ausmachen.

Man hatte eher das Gefühl, der Westen kriegt den Osten ein. Trotz des reichhaltigen Gesprächsstoffs war die Bundestagswahl das Hauptthema an diesem Abend. Wie sollte es auch anders sein, nach diesem doch etwas niederschmetternden Ergebnis?

Am Sonntag nach dem Frühstück hieß es Abschied nehmen. Wie immer war die Zeit viel zu kurz, um alle Themen anzusprechen.

Für 2018 laufen bereits die Planungen für das 25-jährige Partnerschaftsjubiläum. An dieser Stelle dankt die IG Metall noch einmal ihren Gastgebern. Schön, dass es Freunde gibt und die Solidarität unter Kolleginnen und Kollegen lebt.



**Kirchhainer aus Ost und West vorm Rathaus im hessischen Kirchhain**

### Büroschließung zum Jahreswechsel

Vom 22. Dezember bis zum 1. Januar sind die Büros der IG Metall Cottbus und Südbrandenburg geschlossen. Für rechtliche Notfälle ist das DGB-Rechtsschutz-Büro in Cottbus vom 27. bis zum 29. Dezember unter der Tel.: 0355 48 55 30 zu erreichen.

### FROHES FEST

Das Team der IG Metall Südbrandenburg und Cottbus wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



## Mehr Geld vom Chef bekommen?

Mehr Entgelt – davon träumen viele Beschäftigte in der Region. Doch »automatisch« steigen ihre Löhne und Gehälter meist nicht. Die IG Metall wird, wenn es die Mitglieder im Betrieb wünschen, die Verhandlungen über höhere Entgelte aufnehmen.

So wie beispielsweise bei Caleg Schrank und Gehäusebau. Nach der Kündigung des Lohntarifvertrags und der guten Diskussion zur Forde-

rungshöhe unter den IG Metall-Mitgliedern in dem Betrieb verhandelten IG Metall und Arbeitgeber im August 2017 über einen neuen Abschluss, der seit September für alle Lohnempfänger und -empfängerinnen gilt. Im September 2017 erhielten sie eine Einmalzahlung in Höhe von 240 Euro und die Auszubildenden 100 Euro. Des Weiteren erhalten alle Lohnempfänger in drei Stufen

eine Lohnerhöhung:

- zum 1. September 2017 um 55 Cent pro Stunde,
- zum 1. März 2018 um 30 Cent pro Stunde und
- zum 1. Januar 2019 um 15 Cent pro Stunde.

Die Auszubildendenvergütung erhöht sich automatisch, da diese Prozentual an die Lohngruppe angehangen sind.

## Zeit für Bildung – Bildungsurlaub nutzen

Zehn Tage innerhalb zweier Kalenderjahre stehen für politische, berufliche oder kulturelle Weiterbildung zur Verfügung. Die Freistellung macht eine Teilnahme während der Arbeitszeit möglich, und das Arbeitsentgelt wird fortgezahlt.

Geregelt ist dies im 4. Abschnitt des Brandenburgischen Weiterbil-

dungsgesetzes. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Bildungsfreistellung erleichtert berufstätigen Erwachsenen mit ihrer knappen Zeit die Teilnahme an anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen und unterstützt so die in ganz Europa verfolgte Idee vom »Lebenslangen Lernen«.

Alle Beschäftigten in Brandenburg haben ein Recht auf Bildungsurlaub, zusätzlich zum Urlaub. Das gilt nicht nur für Betriebsräte und andere Mandatsträger, sondern für alle. Die IG Metall bietet eine große Auswahl an Seminaren dazu an. Nähere Informationen gibt's im Internet auf [igmetall.de/bildung](http://igmetall.de/bildung).

## Beitragsquittung 2017

Als Service für unsere Mitglieder übersendet die IG Metall Ostbrandenburg die Beitragsbestätigungen für 2017 an alle ihre Mitglieder automatisch im Januar 2018 per Post nach Hause. Denn der Beitrag ist steuerabzugsfähig – egal wie hoch er ausfällt. Denn diese Ausgaben stehen in Zusammenhang mit dem Beruf. Und berufliche Ausgaben können Steuerzahlerinnen und Steuerzahler als Werbungskosten absetzen.



### TERMINE

#### 4. Delegierten- versammlung

15. Dezember, 16.30 Uhr,  
Landgasthof »Zum Mühlenteich«,  
Karl-Marx-Straße 32, 15345 Peters-  
hagen/Eggersdorf.

#### Büro ist umgezogen

Am 13. November hat die Geschäfts-  
stelle Ostbrandenburg  
ihre neuen Büroräume  
bezogen – immer  
noch am selben Ort,  
aber jetzt in der  
3. Etage. Das IG Me-  
tall-Team freut sich  
auch weiterhin auf ei-  
ne gute Zusammenar-  
beit mit Euch und würde Euch gerne  
vor Ort begrüßen.

#### Weihnachtsgrüße

Das Team der IG Metall  
Ostbrandenburg  
wünscht allen  
Kolleginnen und  
Kollegen schöne  
Weihnachten, er-  
holsame Feiertage  
sowie ein  
gesundes und  
erfolgreiches  
neues Jahr.



## Kraftvoller Tarifauftakt in Zwickau

**Mehr als 1500 Metallern und Metallern sorgen für eine besonders gute Stimmung.**

Mit dem Tarifauftakt in Zwickau for-  
derten die Metallern und Metallern  
in Zwickau sechs Prozent mehr  
Entgelt, gleiche Arbeitszeiten in Ost  
und West und die Möglichkeit, die  
Arbeitszeit begrenzt auf 28 Wochen-  
stunden zu reduzieren.

Der Vorsitzende der IG Metall,  
Jörg Hofmann, unterstrich vor Ort  
die Forderungen der IG Metall. Ge-  
rade zur Fachkräftesicherung brau-  
che es moderne und attraktive Ange-  
bote zur Gestaltung der eigenen Ar-  
beitszeit. »Die Arbeitgeber, die ihre  
Arbeitszeitinstrumente nicht auf die  
zeitgemäßen Bedürfnisse der Be-  
schäftigten zuschneiden, werden  
morgen ohne Fachkräfte dastehen«,  
sagte der IG Metall-Vorsitzende.  
»Wir brauchen Arbeitszeiten, die  
zum Leben passen, und wer dabei  
für andere Sorge trägt, soll auch un-  
terstützt werden.«

Die Forderung von sechs Pro-  
zent mehr Entgelt sei durch die her-  
vorragende wirtschaftliche Situation



Aktive Metallern und Metallern der Boryzsew Oberflächentechnik in Prenzlau

der Branche gerechtfertigt. IG Me-  
tall-Bezirksleiter Olivier Höbel for-  
derte für die ostdeutschen Beschäftig-  
ten, 27 Jahre nach der deutschen  
Einheit die Angleichung der Arbeits-  
zeiten. »Wir erwarten eine ernsthaf-  
te und belastbare Verhandlungsver-  
pflichtung.«

Höbel kündigte an, die Tarifbe-  
wegung gerade in Ostdeutschland zu  
nutzen, um die Tarifbindung zu stei-  
gern. »Tarifverträge schaffen Gerech-  
tigkeit, sichern Einkommen und ge-  
stalten die Arbeitswelt. Mit der Solida-

rität der tarifgebundenen Belegschaft-  
ten werden wir die Kolleginnen und  
Kollegen ohne Tarif mitnehmen.«

Auch die IG Metall Ostbran-  
denburg beteiligte sich am Tarifauf-  
takt in Zwickau. Mit rund 30 Mit-  
gliedern stärkten die Mitarbeiter von  
Boryzsew Oberflächentechnik aus  
Prenzlau die Forderungen der IG  
Metall. Weg vom Mindestlohn und  
mit einer starken IG Metall einen Tar-  
ifvertrag durchsetzen ist zentrales  
Thema im Betrieb«, sagte der Erste  
Bevollmächtigte Peter Ernsdorf.

## Danke für 13320 Jahre Engagement

Die IG Metall Ostbrandenburg ehrte  
im Rahmen der traditionellen Jubi-  
larfeier im IPS-Zentrum Eisenhüt-  
tenstadt wieder ihre langjährigen  
Mitglieder: 130 Jubilarinnen und Ju-  
bilarer blicken auf 40 Jahre Mitglied-



Foto: Jürgen Pahn

schaft zurück, 78 sind seit einem hal-  
ben Jahrhundert Mitglied, 61 halten  
der IG Metall seit 60 Jahren die Treue.  
Seit 70 Jahren gehören 8 Kolleginnen  
und Kollegen der IG Metall an.

Zu diesem besonderen Jubilä-  
um gratulierten nicht nur der Erste  
Bevollmächtigte der IG Metall Ost-  
brandenburg, Peter Ernsdorf, und  
Esther Block, Zweite ehrenamtliche  
Bevollmächtigte, sondern auch Fest-  
redner Dr. Hans-Jürgen Urban, ge-

schaftsführendes Vorstandsmitglied  
der IG Metall.

Auch dank des Engagements ih-  
rer langjährigen Mitglieder, konnte  
die IG Metall in Ostbrandenburg die  
gewerkschaftlichen Interessen vertre-  
ten. Was in den vergangenen Jahren  
in betrieblichen und gesellschaftlichen  
Auseinandersetzungen er-  
kämpft wurde, ist Grundlage der heu-  
tigen Arbeits- und Lebensbedingun-  
gen. Das darf nicht vergessen werden.

## Berendsen Nordost jetzt mit Gesamtbetriebsrat

Nach der bundesweiten Übernahme  
von Berendsen durch die Eilis Grup-  
pe haben die Betriebsräte der Nord-  
ost-Standorte sich entschieden, einen  
Gesamtbetriebsrat zu gründen. Zum  
Bereich Nordost gehören die Stand-  
orte Fürstenwalde und Lübbe-

nau. Am 25. Oktober hat sich der  
Gesamtbetriebsrat konstituiert.

Zur Vorsitzenden wurde Kolle-  
gin Regine Doerwald, Betriebsrats-  
vorsitzende des Fürstenwalder Be-  
triebs, gewählt. Ihr Stellvertreter ist  
Aldo Holder, der dem Lübbenauer

Betriebsrat der Berendsen Nordost  
angehört.

Die IG Metall Ostbrandenburg  
wünscht den gewählten Kolleginnen  
und Kollegen viel Erfolg und Durch-  
setzungskraft in ihrer neuen zusätz-  
lichen Funktion.

## IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,  
Tel.: 03302 505720, Fax: 033302 5057770, [oranienburg@igmetall.de](mailto:oranienburg@igmetall.de)  
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,  
Tel.: 0331 2008150, Fax: 0331 20081515, [potsdam@igmetall.de](mailto:potsdam@igmetall.de)  
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

## WEIHNACHTSGRÜßE



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ein bewegendes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Wir haben viel erreicht, aber sicherlich ist auch die eine oder andere Herausforderung für 2018 geblieben. Insbesondere die am 1. Januar 2018 endende Friedenspflicht in der Metall- und Elektroindustrie wird uns in den Arbeitskampf für unsere berechtigten Forderungen führen. Doch jetzt möchten wir uns herzlich für die Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken und wünschen Euch und Euren Familien besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise der Lieben sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2018. Erholt Euch gut und kommt gesund wieder! Euer Team der IG Metall Oranienburg und Potsdam.

## IN EIGENER SACHE

Die Geschäftsstellen sind vom 23. Dezember bis zum 2. Januar 2018 geschlossen. In dringenden Fällen sind die Sekretärinnen und Sekretäre auf ihren Handys erreichbar. Die Kontaktdaten stehen im Internet auf [igmetall-oranienburg-potsdam.de](http://igmetall-oranienburg-potsdam.de)

## Ausgeplaudert

von Manfred Ende

»Welche Partei wählen?«, fragte mich ein Bekannter. Er hatte auch gleich die Antwort parat: VDP, Verein deutscher Pitbulls, da wäre die Chance größer, dass etablierte Parteien mal gebissen werden. Der

# Entschlossen und gut vorbereitet ins neue Jahr

## Tarifauftakt in Zwickau setzt ein starkes Zeichen – Friedenspflicht endet am 31. Dezember 2017

Sechs Prozent Entgelterhöhung, ein Recht auf individuelle Arbeitszeitverkürzung und ein Fahrplan zur längst überfälligen Ost-West-Angleichung der Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden – das sind die Forderungen für die anstehende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. »Uns wird nichts geschenkt werden«, prognostiziert die Erste Bevollmächtigte Stefanie Jahn.



Tarifauftakt in Zwickau



Mein Leben – meine Zeit: »Aggro Uwe« unterstützte auf der Demonstration.

**Harter Kampf zu erwarten** »Dass wir im Osten auch 28 Jahre nach der Wiedervereinigung hinterherhinken, nehmen wir so nicht mehr hin. Die Arbeitgeber sind am Zug. Wir bereiten uns darauf vor, sofort zu Beginn des kommenden Jahres in die Warnstreiks zu gehen. Und je nachdem, wie die Verhandlungen ver-

laufen, planen wir auch verstärkte Aktivitäten. Ob wir sie benötigen werden, wird sich zeigen. Wir sind entschlossen, unsere Forderungen durchzusetzen. Das haben wir beim Tarifauftakt in Zwickau bewiesen, und das werden wir ab Januar auch vor den Werkstoren beweisen«, kündigte Stefanie Jahn an.

## Betriebsratswahl 2018

Zwischen dem 1. März und dem 31. Mai 2018 finden die regelmäßigen Betriebsratswahlen statt. Die Amtszeit der amtierenden Betriebsratsgremien endet damit, sofern die letzte Wahl vor dem 1. März 2016 stattgefunden hat. »Die Amtszeit der Betriebsräte beträgt vier Jahre, es sei denn, die letz-

te Wahl hat außerhalb des regelmäßigen Turnus stattgefunden. Für alle Fragen rund um die Betriebsratswahl und zur Unterstützung vor und bei der Wahl steht die IG Metall ihren Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich zur Verfügung«, sagt Gewerkschaftssekretär Nico Faupel.

Wahlausgang ist bekannt, er ebnete wieder, trotz sinkender Wählerzustimmung, der Kanzlerin »Langeweile« den Weg zum Regieren, womöglich bis zum nahtlosen Übergang ins Amt einer Alterspräsidentin. Der freie Fall der ehemals stolzen Arbeiterpartei SPD ist unaufhaltsam. Mit ihrem »Ich bin der Martin« an der Spitze überfällt sie Katzenjammer. Eine Katze, die sich selbst in den Schwanz beißt und Mühe hat, wieder auf die Füße zu fallen. Drechsler-Meister August Bebel,

Mitbegründer der SPD, würde sich im Grabe herumwälzen, könnte er miterleben, wie Millionen von Stammwählern, nicht zuletzt durch eine arbeitgeberfreundliche Agenda-Politik, ihrer Partei den Rücken kehren, wie Politiker ihr Mandat als Sprungbrett in die Wirtschaft missbrauchen, um für ein Zubrot als »Berater« oder Vortragsredner zu fungieren. Wie immer sie's drehen und schieben, »erst raffen und fressen, dann die Moral« lautet, in leicht abgewandelter Form, ein Zitat von

Brecht. Ex-Kanzler Schröder, Mitinitiator der Harz IV-Ära, rüttelte einst mit den Worten »Da will ich rein« am Tor zum Kanzleramt. (Er war ja so bitter arm.) Heute muss er nicht mehr rütteln, die Tore zur Macht, zum Geld, öffnen sich ihm von allein. Jüngstes Beispiel ist seine Wahl in den Aufsichtsrat des russischen Ölkonzerns Rosneft, wo ihn weitere »Zubrote« erwarten. Sein Vermögen wird inzwischen auf 275 Millionen Dollar geschätzt. Was wohl August Bebel dazu sagen würde?



Foto: Uwe Kunstmann

Foto: Wolfgang Zeyen

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde  
Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde  
Tel.: 03378 80 49-17(-18), Fax: 03378 80 49-19,  
ludwigsfelde@igmetall.de igmetall-ludwigsfelde.de  
Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich)

## Wem gehört die Zeit?

**Tarifkommissionen beschließen bundesweit die Kündigung der Manteltarifverträge. Die Arbeitgeber stellen in der ersten Verhandlungsrunde Gegenforderungen.**

Die Tarifrunde 2018 in der Metall- und Elektroindustrie hat begonnen und es wird die erwartet harte Auseinandersetzung. Am 24. Oktober haben bundesweit die Tarifkommissionen die Kündigung der Manteltarifverträge beschlossen. In vielen Tarifgebieten geschieht dies erstmals seit den achtziger Jahren.

Über die Geldforderung waren sich unsere Tarifkommissionen für Berlin-Brandenburg und Sachsen schnell einig. Sechs Prozent mehr Entgelt wurde fast ohne Diskussion beschlossen.

Die wirtschaftliche Lage in den Betrieben ist fast überall sehr gut. Die Forderung nach einem individuellen Anspruch auf Verkürzung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden mit teilweisem Lohnausgleich für Schichtarbeiter und zur Kindererziehung und Pflege naher Angehörigen wurde ebenfalls fast einstimmig beschlossen.

Viele Stimmen haben aber betont, dass es bei einem Anspruch für alle Metallerinnen und Metaller im Betrieb bleiben muss. Und auch die Forderung nach einer Verhandlungsverpflichtung zur Angleichung an die im Westen geltende 35-Stun-

den-Woche wurde fast einstimmig beschlossen.

Im Saal war eher Stolz und Erleichterung darüber zu spüren, dass sich die IG Metall auch bundesweit 27 Jahre nach der Einheit vorgenommen hat, mit der Forderung nach einer Verhandlungsverpflichtung die Tür für Angleichungsschritte in den nächsten Jahren aufzustoßen

**Gegenforderung** Die Forderungen wurden dem Arbeitgeberverband in der ersten Tarifverhandlung am 15. November übermittelt. Dort war man erwartungsgemäß nicht begeistert und hat sofort schriftliche Gegenforderungen übergeben.

Die Arbeitgeber wollen eine Ausweitung der 40-Stunden-Verträge im Betrieb, bei Bedarf eine Verlängerung der Arbeitszeit im Betrieb ohne Zustimmung der IG Metall, eine Verlängerung der Befristungsmöglichkeiten von Arbeitsverträgen über zwei Jahre hinaus, und schließlich sind sie der Meinung, dass das Arbeitszeitgesetz bis zur Unkenntlichkeit aufgeweicht werden muss. Der Acht-Stunden-Tag und die Elf-Stunden-Ruhezeit seien nicht mehr



Kraftvoller Tarifaufakt am 4. November in Zwickau

zeitgemäß. Sie wollen also, dass die Belegschaften noch flexibler, bei Bedarf noch länger und am liebsten ohne Zuschläge arbeiten.

Es wird also klar, um was es in dieser Tarifrunde geht: um einen grundsätzlichen Kernbereich des Arbeitsverhältnisses und die Frage »Wem gehört die Zeit?«. Müssen die Beschäftigten zukünftig höchst flexibel, auch länger und am Wochenende immer dann arbeiten, wenn der Arbeitgeber ruft, ohne Zuschläge für Mehr- und Wochenendarbeit und wenn möglich, rund um die Uhr? Oder gelingt eine Begrenzung durch Ruhezeiten und tarifliche Vorgaben und gibt es zusätzliche Entlastungen durch zusätzliche freie Tage?

Die nächste Verhandlungsrunde ist für den 18. Dezember vereinbart. Eine vorweihnachtliche Einigkeit ist dort nicht zu erwarten. Die Friedenspflicht endet am 31. Dezember.

## Aktive Werberinnen und Werber

Eine Gewerkschaft ist nur durchsetzungsstark, wenn sie viele Mitglieder hat. Das weiß jeder, der erlebt hat, wie schwierig der Abschluss eines Tarifvertrags ist. Deshalb kommt es darauf an, dass im Betrieb über die Wichtigkeit der IG Metall-Zugehörigkeit geredet wird – stark ist sie nur als Gemeinschaft. Als Dank für das Engagement der ehrenamtlichen Werberinnen und Werber verlost die IG Metall-Geschäftsstelle jedes Jahr unter ihnen eine Reise für zwei Personen mit Hotelaufenthalt und 250 Euro »Taschengeld«.

## Spende aus der Beschäftigtenbefragung übergeben

Fast 680 000 Beschäftigte haben sich im Frühjahr an der großen bundesweiten Beschäftigtenbefragung beteiligt und für wichtige Erkenntnisse gesorgt. Im Osten arbeiten die Kolleginnen und Kollegen deutlich länger und flexibler und damit häufiger an Wochenenden als im Westen der Republik. Auch der deutliche Wunsch nach der Angleichung der Arbeitszeit-

ten und der Reduzierung dieser Belastung wurde geäußert.

Die IG Metall spendete einen Euro pro Rückantwort: Im Bereich Ludwigsfelde kamen dabei fast 1700 Euro zusammen: Die gingen zu gleichen Teilen an den Hospizdienst Luckenwalde und eine selbst verwaltete Kindertagesstätte in Rangsdorf. Dem Hospizdienst spendete die Beleg-

schaft von Schaeffler den Erlös der Tombola der Belegschaftsfeier zum 25-jährigen Bestehen. Die IG Metall stockte diese Spende auf.



Freude in der Kita: 900 Euro von der IG Metall.



Auch der Hospizdienst kann die Spenden gut gebrauchen.



Thomas Löffler

In diesem Jahr ist Thomas Löffler, Vertrauensmann und Betriebsrat bei Rolls-Royce Deutschland der glückliche Gewinner. Die neue Verlosungsrunde läuft bis zum 30. September 2018.



Fotos: IG Metall

Abend versammelten sich rund 300 Kolleginnen und Kollegen sowie Unterstützer aus der Görlitzer Bevölkerung vor dem Werkstor auf der Lutherstraße und machten ihrem Unmut Luft. Bis spät in die Nacht ließen sie Trommelschläge durch Görlitz hallen und entzündeten noch weitaus größere Feuer als am Abend zuvor.

**15 000 Unterschriften** Im Rahmen einer außerordentlichen Betriebsversammlung gab es dann am 17. November weiteren öffentlichkeitswirksamen Protest. Die Belegschaft ist sich einig, gemeinsam mit der IG Metall um ihren Standort, für ihre Arbeitsplätze und die Zukunft ihrer Familien zu kämpfen. Solidarität macht stark! Deshalb machten sich am 23. November mehrere hundert Beschäftigte mit Bussen auf den Weg nach Berlin, um der Personalchefin von Siemens, Janina Kugel, eine Petition mit rund 15000 Unterschriften zu überreichen.

## Görlitz unter Dampf – Siemens nur mit uns!

**Die Spitze des Siemens-Konzerns plant die Schließung mehrerer Standorte in Deutschland. Geht es nach den Plänen des Vorstandsvorsitzenden Joe Kaeser, werden in den nächsten Jahren 960 Siemensianer arbeitslos. Die Kolleginnen und Kollegen nehmen das nicht hin: »Wir sind bereit zu kämpfen!«**

Die Rettung der Ausbildungswerkstatt (SPE) am Görlitzer Siemens Standort konnten Betriebsrat und IG Metall vor wenigen Wochen verkünden, da sickerte bereits die nächste Hiobsbotschaft durch. In der Kraftwerkssparte des Unternehmens seien drastische Personalkürzungen und sogar Standortschließungen geplant – auch Görlitz soll betroffen sein.

**Erster Protest** Anstatt der Belegschaft gegenüber mit offenen Karten zu spielen, trifft Siemens indes keine konkreten Aussagen. Das Management lässt die Menschen im Unklaren – ein Schicksal, das die Kolleginnen und Kollegen im unweit gelegenen Bombardier-Werk noch immer teilen.

Der erste Protest ließ nicht lange auf sich warten: IG Metall und Betriebsrat riefen kurzfristig für den 9. November zu einer Kundgebung auf, um für den Erhalt des Standorts und die Sicherheit der Arbeitsplätze zu demonstrieren. Dem Aufruf folgten neben den Siemens-Beschäftigten auch Schüler und Studierende aus Görlitz, Metallerrinnen und Metaller von Bombardier und viele andere, um ihre Solidarität zu demonstrieren.

**Mahnwache** »Wenn Siemens sich nicht bewegt und für die Arbeitsplätze in Görlitz Sicherheit garantiert, dann wird es einen Kampf geben, wie es sich der Konzern nicht vorstellen kann«, sagte Jan Otto, Erster

Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen. Mit einer Mahnwache machten rund 50 Beschäftigte am 15. November vor der Pforte des Siemens-Werks auf die dramatische Situation aufmerksam. »Wir wollen mit der mahnenden Feuerwache auf den möglichen Flächenbrand hinweisen, des Siemens hier heraufbeschwört«, sagt Ronny Zieschank, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

**Ernüchterung** Nur einen Tag später bestätigte der Siemens-Vorstand das, was sich bis dahin niemand so recht vorstellen konnte: Der Turbinenbau in Görlitz soll bis 2023 geschlossen und rund 1000 Beschäftigte sollen arbeitslos werden. Noch am selben

**Kampf geht weiter** »Wenn es nötig wird, werden wir mit den Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Wochen noch ganz andere Kampfmaßnahmen ergreifen«, sagt Jan Otto. »Es geht hier am Ende um die Zukunft einer ganzen Region. Die Situation für die Beschäftigten bei Bombardier ist ebenfalls nach wie vor angespannt. Voraussichtlich wird es im Januar einen gemeinsamen Sternmarsch durch Görlitz geben. Ostsachsen und die Lausitz lassen sich nicht abwickeln«, so Otto weiter.

### TERMINE

#### Mitgliederversammlungen für Rentner und Arbeitslose

- 5. Dezember, 15 Uhr, Hotel Stadt Dresden, Weststraße 10–12, 01917 Kamenz.
- 11. Dezember, 15 Uhr, Gaststätte Burgteich, Weststraße 35, 02763 Zittau. Zu dieser Mitgliederversammlung können sich auch die Kolleginnen und Kollegen, die sonst nach Ebersbach eingeladen wurden, bis zum 6. Dezember anmelden.

## Erfolgreicher Einstieg in die Tarifbindung bei Palfinger in Löbau



Foto: IG Metall

Nach monatelangen, intensiven Verhandlungen und unter großer Beteiligung der Beschäftigten haben sich IG Metall und Geschäftsleitung auf die Eckpunkte des zukünftigen Haustarifvertrags für den Palfinger-Standort in Löbau geeinigt.

Ab dem 1. Januar 2018 werden die monatlichen Grundentgelte durch den neuen Tarifvertrag um 83 Euro ansteigen. Zum gleichen Zeitpunkt sinkt die individuelle regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit für alle Beschäftigten von 40 auf 38 Stunden – und zwar bei vollem Lohnausgleich. Für Kolleginnen und Kollegen, die im Dreischichtbetrieb arbeiten, gilt ab 2018 sogar eine Wochenarbeitszeit von 35 Stunden, gleichfalls bei vollem Lohnausgleich. Zusätzlich wird es im Jahr 2018 für die Beschäftigten eine tarifliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) in Höhe von 1000 Euro geben.

»Dieser Tarifabschluss bietet den Kolleginnen und Kollegen bei Palfinger ein Einkommensplus im Gesamtvolumen von durchschnittlich über 15 Prozent«, so Uwe Garbe, Verhandlungsführer der IG Metall Ostsachsen. »Das ist gut für die Menschen in unserer Region und ein wichtiges Zeichen für die Stärkung der Tarifbindung in Sachsen«, sagte Garbe weiter.



# 50 700 Mitgliedsjahre in der Stadthalle

## Der Ortsvorstand ehrte am 11. Oktober langjährige Metallerrinnen und Metaller.

Die Ehrung der Jubilare und Jubilarinnen, die seit vielen Jahren Gewerkschaftsmitglied sind, ist immer etwas Besonderes. Gerade die älteren Kolleginnen und Kollegen blicken auf ein ereignisreiches und bewegtes Leben zurück. In der Begrüßung dankte der Erste Bevollmächtigte, Mario John, den Jubilaren für ihr Engagement und die langjährige Treue.

Er ging auch auf die Schwerpunkte der Chemnitzer IG Metall in den nächsten Monaten ein. In der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie Ende 2017 und Anfang 2018 gehe es nicht nur um mehr Entgelt, sondern auch um die Frage von mehr Zeitsouveränität für die Beschäftigten.

Er konnte davon berichten, dass wieder mehr Belegschaften auf die IG Metall zukommen, um für bessere Einkommen und Arbeitsbedingungen zu streiten. »Wenn wir jetzt am Ball bleiben, werden wir Ende des Jahres weiter mehr als 20000

Mitglieder in der IG Metall Chemnitz zählen. Das geht nur, weil Ihr, liebe Jubilarinnen und Jubilare, Euler IG Metall die Treue haltet und aktuell viele Aktive neue Mitglieder für unsere gemeinsame Sache gewinnt. Dafür herzlichen Dank. Ihr seid Teil einer starken Gemeinschaft«, sagte John würdigend.

**Festrede** Horst Schmitthenner, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, hielt die Festrede. Er dankte den Kolleginnen und Kollegen und überbrachte zu deren Jubiläum auch Glückwünsche vom Vorstand der IG Metall. »Kein Zweifel: Gerade die älteren Kolleginnen und Kollegen blicken auf ein Leben zurück, das neben Angenehmem auch Turbulenzen und politische Stürme aufzuweisen hat«, so Schmitthenner. Er ging auch auf die politischen Ereignisse in Ost- und Westdeutschland im Eintrittsjahr der Jubilare ein.



Foto: IG Metall

Der Ortsvorstand ehrte Metallerrinnen und Metaller für langjährige Treue.

**Ehre, wem Ehre gebührt** Stellvertretend für alle 1036 Jubilarinnen und Jubilare wurden geehrt: Margitta Pampel und Jürgen Jeschke für 25 Jahre in der IG Metall, Uwe Schubert, Birgit Albrecht und Peter Went für 40 Jahre, Gisa Dreilich, Manfred Billig, Jürgen Vulpius und Frank Rölke für 50 Jahre, Luise Richter und Doris Müller für 60 Jahre sowie Hel-

mut Birnbach und Anton Bauerfeind für 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall.

»Eure Lebensleistung verdient unsere Anerkennung und unseren Respekt«, dankte Mario John den Jubilarinnen und Jubilaren. Ein buntes Kulturprogramm rundete die Festveranstaltung in der Stadthalle Chemnitz ab.



### TERMINE

#### Betriebsrätetagung

4. Dezember, 14 bis 16 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,  
Chemnitz.

#### Ortsvorstand

11. Dezember, 14 bis 17 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,  
Chemnitz.

#### Ortsjugendausschuss

11. Dezember, 17 Uhr bis 19 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,  
Chemnitz.

#### Delegiertenversammlung

13. Dezember, 16 bis 19 Uhr,  
Messe Chemnitz – Halle 2,  
Messeplatz 1, Chemnitz.

## Warnstreik bei Ziegler Feuerwehrgertetechnik



Foto: IG Metall

Ein gemeinsames Ziel: Tarif.

»Wir demonstrieren hier nicht gegen Ziegler! Sondern wir stehen heute hier, um für einen Tarifvertrag zu streiten und um für mehr Einkommen zu kämpfen«, rief Mario John, Erster Bevollmächtigter, den mehr als 100 Warnstreikenden zu. In Richtung der Geschäftsführung fügte er

an, es sei jetzt an ihnen, schnell mit einem verbesserten Angebot an den Verhandlungstisch zurückzukommen. Die IG Metall will noch in diesem Jahr zu einem Tarifabschluss kommen.

Laut IG Metall soll am 5. Dezember wieder verhandelt werden.

## Bürozeiten zum Jahreswechsel

Das Büro der IG Metall in Chemnitz an der Jägerstraße 5-7 ist in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 1. Januar geschlossen.

In dringenden Rechtsfällen (zur Fristwahrung!) sollten Betroffene vorab direkt Klage beim Arbeits-

oder Sozialgericht einreichen. Einen Antrag auf Rechtsschutzunterstützung stellt man dann im Nachhinein im neuen Jahr in der IG Metall-Geschäftsstelle.

Ab 2. Januar ab 8.30 Uhr ist das IG Metall-Büro wieder besetzt.

## Wir wünschen ein Frohes Fest

Das Team der IG Metall Chemnitz bedankt sich für die gute Unterstützung auch im Jahr 2017. Allen Mitgliedern, Mitstreitern und Mitstreiterinnen und Familien wünschen wir einen guten Rutsch ins neue Jahr.

## IG Metall spendet 3500 Euro

### Größte Beschäftigtenbefragung Deutschlands unterstützt viele gute Zwecke

Im Rahmen der bundesweiten Beschäftigtenbefragung »Politik für alle – sicher, gerecht und selbstbestimmt« spendete die IG Metall für jeden ausgefüllten Fragebogen einen Euro für soziale Projekte in der Region. Welche Projekte eine Spende erhielten, entschied der jeweilige Ortsvorstand der Geschäftsstelle.

Joern Kladen, Erster Bevollmächtigter der Kooperationsgeschäftsstellen Dresden und Riesa: »Die Beschäftigten setzten mit ihrer Teilnahme ein Zeichen für einen ar-



**Johann Berger, Schulsprecher des Förderzentrums »Rollimaus e.V.« (links) nimmt die Spende des Ersten Bevollmächtigten, Joern Kladen, entgegen.**

beitszeitpolitischen Aufbruch und unterstützten zugleich einen guten Zweck.«

Die IG Metall Riesa spendete insgesamt 814 Euro an den »Kinderschutzbund Riesa« sowie an das »Schmale Haus Meißen«. »Wir möchten mit dem Geld das vorbildhafte Engagement des Kinderschutzbundes sowie der Kinderbegegnungsstätte »Schmales Haus« in der Region unterstützen«, betonte Kladen.

Für die IG Metall-Geschäftsstelle Dresden übergab er 2680 Euro an das Förderzentrum »Rollimaus e.V.« »Nur in einer gerechten Gesellschaft können alle Menschen sicher und selbstbestimmt leben. Dafür arbeiten wir als IG Metall und zeigen Solidarität mit jenen, die Unterstützung brauchen«, sagte Joern Kladen.

681 241 Beschäftigte aus gut 7000 Betrieben hatten sich bundesweit an der IG Metall-Befragung beteiligt. »Unsere Befragung ist ein voller Erfolg. Wir bedanken uns bei allen, die die Bögen verteilt haben und bei denen, die sich die Zeit genommen haben, diese auszufüllen. Nur so konnte dieses Mammutprojekt realisiert werden«, sagte Joern Kladen.

»Die gute Beteiligung zeigt: Die Menschen vertrauen der IG Metall. Nach ihrem Votum richten wir unsere Arbeit aus: betrieblich, tariflich und gesellschaftspolitisch.«

Mehr zur Beschäftigtenbefragung 2017 »Politik für alle – sicher, gerecht und selbstbestimmt« der IG Metall:

[igmetall.de/befragung](http://igmetall.de/befragung)



Die IG Metall-Geschäftsstellen Dresden & Riesa wünschen ihren Mitgliedern eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das bevorstehende Jahr 2018!

### TERMINE

#### OV Riesa

- 11. Dezember 2017,  
Gewerkschaftshaus Riesa

#### OV Dresden

- 12. Dezember 2017,  
Gewerkschaftshaus Dresden

#### DGB-Landesbezirkskonferenz

- 16. Dezember 2017 in Leipzig

#### Vertrauensleute-Stammtisch Stahl

- 19. Dezember 2017,  
Gewerkschaftshaus Riesa



**Melina freut sich, dass es beim Kinderschutzbund Riesa mit der IG Metall-Spende noch einen Tanzkurs geben wird. Beim letzten Mal konnte sie nämlich nicht. Mit im Bild Maik Paul, Betriebsratsvorsitzender Feralpi Stahl (l.), und Dennie Pannier, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Salzgitter Mannesmann Zeithain.**

Die IG Metall Dresden und Riesa feierten mit ihren Jubilaren und Jubilareinnen. Der erste Bevollmächtigte Joern Kladen dankte für ihre langjährige Mitgliedschaft.

In Dresden begann Wolfgang Guhr (1.v.rechts) seine Mitgliedschaft als Auszubildender 1967 bei der Mikromat und ging dann zur

KBA Planeta Radebeul (jetzt König & Bauer AG). Dort hatte bereits Marlen Trollmann (3.v.r., mit Ehemann) ihre Ausbildung beendet. Evelyn Fontaine (2.v.r.) war Auszubildende im Transformatoren- und Röntgenwerk und trat auch gleich in die Gewerkschaft ein. Alle fanden sich zufällig an einem »Tisch der

Fünfzigjährigen« zusammen, bevor die Veranstaltung »Liederliches in der Küche« im Boulevard-Theater begann.

Die Riesaer Jubilare wurden mit einem Bühnenprogramm der Kabarettisten-Truppe »Die PIESAcker« in der Niederlommatscher Elbklausen empfangen.

## Ehrungen für langjährige Jubilarinnen und Jubilare



Foto: IG Metall



TERMINE

Verkehrswacht

4. Dezember, 10 Uhr:  
IG Metall Leipzig,  
Karl-Liebknecht-Straße 14,  
04107 Leipzig.

6. Dezember, 15.30 Uhr:  
Begegnungsstätte  
Mockauer Straße 120,  
04357 Leipzig.

Ortsjugendausschuss

6. Dezember, 17 Uhr:  
IG Metall Leipzig,  
Karl-Liebknecht-Straße 14,  
04107 Leipzig.

AGA Mitgliederversammlung Leipzig-Grünau

7. Dezember, 15 Uhr:  
Jugendclub »Völkerfreundschaft«,  
Stuttgarter Allee 9,  
04209 Leipzig.

Betriebsrätekonferenz

12. Dezember, 9 Uhr:  
Arbeit und Leben Sachsen e.V.,  
Löhrstraße 17,  
04105 Leipzig.

# »Siemens bleibt in Plagwitz!«

## Die IG Metall startet eine Kampagne für den Erhalt der Leipziger Siemens Compressor Systems.

Die IG Metall Leipzig hat im November eine Kampagne gegen die Schließungspläne für das Siemens-Kompressorenwerk in Plagwitz gestartet. »Und die Zahl der Unterstützerinnen und Unterstützer zum Erhalt des Plagwitzer Standortes wächst stetig weiter. Plakate sind gedruckt und aufgehängt. Erste Demonstrationen haben bereits stattgefunden«, sagte Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig.

»Der Stadtteil Plagwitz steht wie kaum ein anderer für die Verbindung von Start-up-Unternehmen mit einer kreativen und alternativen Kunst- und Kulturszene, für Nachbarschaft und Industrietradition. Durch den drohenden Verlust von hochqualifizierten Beschäftigten wie bei Siemens droht diese einmalige Plagwitzer Mischung aus dem Gleichgewicht zu geraten. Das werden weder wir noch die Plagwitzer Nachbarschaft hinnehmen«, so Kruppa weiter. Es gehe aber nicht bloß um Jobs, sondern auch um Menschen mit Familien, die um ihren Arbeitsplatz fürchteten.

270 Menschen produzieren im Leipziger Werk Getriebe- und Ein-



Am 4. November demonstrieren 80 Beschäftigte von Siemens Compressor Systems zum Tarifauftakt mit ihren Kolleginnen und Kollegen der ebenfalls bedrohten Standorte Görlitz, Berlin und Erfurt in Zwickau.



Beschäftigte präsentieren die Plakate zum Kampagnenstart vor ihrem Werk in Leipzig-Plagwitz.

wellenverdichter für Siemens und andere Auftraggeber. Diese werden weltweit in der chemischen Industrie sowie in Öl- und Gasförderanlagen eingesetzt.

Die neusten Informationen und Termine sowie den Link zur Online-Petition an den Siemens Vorstand gibt es auf dem Kampagnenblog unter: [siemensbleibtinplagwitz.de](http://siemensbleibtinplagwitz.de).



Am 4. November fand der Tarifauftakt für die Metall- und Elektroindustrie mit über 2000 Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen in Zwickau statt. Aus Leipzig reisten 400 Metallerinnen und Metaller an. Sie zeigten auf der Demonstration, dass sie für die Tarifrunde bereit sind. Mehr Bilder und ein ausführlicher Bericht stehen im Internet auf [igmetall-leipzig.de](http://igmetall-leipzig.de).



Am 25. Oktober fand die Feierstunde für langjährige IG Metall-Mitglieder im Haus Leipzig statt. In diesem Jahr wurden alle Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die ihrer Gewerkschaft schon 50, 60 und sogar 70 Jahre die Treue halten. Höhepunkt der Veranstaltung war ein einstündiges Solo-programm der Kabarettistin Anke Geißler, das sehr großen Zuspruch bei den Jubilaren und Jubilarinnen fand.

**IMPRESSUM**

**IG Metall Zwickau**  
Bahnhofstraße 68-70, 08056 Zwickau,  
Tel.: 0375 2736-0, Fax: 0375 2736-500,  
✉ [zwickau@igmetall.de](mailto:zwickau@igmetall.de), [igm-zwickau.de](http://igm-zwickau.de)  
Redaktion: Stefan Kademann (verantwortlich), Franziska Wolf



Für das Recht auf Arbeitszeitverkürzung!



Für sechs Prozent mehr Entgelt!



## Zu Beginn gleich ein voller Erfolg!

Über 2000 Kolleginnen und Kollegen haben sich am Tarifauftakt der IG Metall in Zwickau beteiligt.

Der Tarifauftakt in Zwickau am 4. November hat gezeigt, dass die Kolleginnen und Kollegen der Metall- und Elektroindustrie bereit sind für die anstehende Tarifrunde! »Wir werden den Arbeitgebern zeigen, wo der Hammer hängt«, kommentierte ein Kollege die bevorstehende Auseinandersetzung. Und dass es nicht einfach wird, ist allen Beteiligten klar.

**Mehr Entgelt und...** Die Forderung nach 6 Prozent mehr Entgelt ist so ungewöhnlich nicht. Vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Stabilität und Rekordgewinne muss für alle Beschäftigten mehr Geld drin sein.

Spannend wird es im zweiten Teil der Forderung. Die IG Metall will ein individuelles Recht für die

Metallerinnen und Metaller durchsetzen, ihre Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche für maximal 24 Monate zu verkürzen. Bei Pflege- und/oder Familienzeiten soll es bei Absenkung der Arbeitszeit sogar einen Teillohnausgleich geben. Diese Möglichkeiten sollen allen Beschäftigten zustehen und nicht von einer Quote gedeckt sein.

**Weniger Arbeitszeit!** Besonders ist in dieser Tarifrunde vor allem aber die Forderung nach einer Verhandlungspflicht, um die 35-Stunden-Woche im Osten durchzusetzen. Aus Sicht der IG Metall gibt es keinen vernünftigen ökonomischen Grund, warum im Osten drei Stunden länger gearbeitet werden sollte als im Westen.

**Andere Branchen ziehen nach** Die unterschiedlichen Arbeitszeiten sind jedoch nicht nur in der Metall- und Elektroindustrie ein Problem. Auch in der Textilindustrie gibt es die Diskussion um die Verkürzung der Arbeitszeit. Die Kolleginnen und Kollegen hier arbeiten sogar noch 40 Stunden pro Woche.

Sie haben sich am 4. November mit den Metallern und Metallerrinnen solidarisch gezeigt. Schließlich ist die Metall- und Elektroindustrie oft das Zugpferd für andere, sodass eine erfolgreiche Tarifrunde sich auf die gesamte Region auswirken wird.

Die IG Metall Zwickau bedankt sich bei allen, die diesen tollen Tarifauftakt möglich gemacht haben!

## BETRIEBSRATS WAHL FÜR UNS

### Betriebsrat – wäre das was für dich?

Viele Kolleginnen und Kollegen schrecken vor einer Kandidatur bei der Betriebsratswahl zurück, weil sie nicht genau wissen, was auf sie zukommt. Die IG Metall Zwickau bietet deshalb ein Seminar für diejenigen an, die überlegen oder sich bereits dazu entschlossen haben, erstmalig bei einer Betriebsratswahl zu kandidie-

ren. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beschäftigen sich gemeinsam in lockerer Atmosphäre damit, was es bedeutet, Betriebsrat oder Betriebsrätin zu sein. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

**Termine:** Samstag, 27. Januar, oder Samstag, 10. Februar, jeweils von 10 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle der IG Metall.